

Ein Vorkommen der Türkenbundlilie, *Lilium martagon* L., bei Büren, Kreis Paderborn*

Uwe Raabe, Borgholzhausen

Die Türkenbundlilie, *Lilium martagon* L., kommt nach RUNGE (1972) „sehr zerstreut im südöstlichsten Westfalen“ vor und erreicht hier die Nordwestgrenze ihres europäischen Verbreitungsgebietes. Die nordwestliche Verbreitungsgrenze verläuft nach RUNGE etwa vom Dillkreis über Bad Berleburg, Brilon, Warstein, Marsberg, Scherfede, Ikenhausen, Körbecke und Eberschütz nach Beverungen (näher s. RUNGE 1972). Nordwestlich dieser Linie wurde *Lilium martagon* im Teutoburger Wald bei Bad Iburg und Detmold gefunden. Während es von der Türkenbundlilie im Kreis Höxter und im Hochsauerlandkreis eine Reihe von Standorten gibt, sind Funde aus dem Kreis Paderborn bisher nicht bekannt geworden.

Bereits 1982 wurde ein größerer Bestand von *Lilium martagon* bei Büren in einem Waldstück am Rande der Almeaue am Gut Holthausen zwischen Büren und Weine (TK 25 4417.32) festgestellt. Im Sommer 1986 blühten hier auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche über 100 Lilien.

Der Waldbestand setzt sich in diesem Bereich aus Rotbuche, *Fagus sylvatica*, Esche, *Fraxinus excelsior*, Bergahorn, *Acer pseudoplatanus*, und Roßkastanie, *Aesculus hippocastanum*, zusammen. In der Strauchschicht fallen neben Schwarzem Holunder, *Sambucus nigra*, Traubenkirsche, *Prunus padus*, Weißdorn, *Crataegus spec.*, Stachelbeere, *Ribes uva-crispa*, und Alpen-Johannisbeere, *Ribes alpinum*, vor allem Wolliger Schneeball, *Viburnum lantana*, und Pimpernuß, *Staphylea pinnata*, auf. Die Krautschicht des Waldstückes weist mit Ausnahme der Türkenbundlilie offenbar keine weiteren Besonderheiten auf. Es dominiert Giersch, *Aegopodium podagraria*; außerdem wurden notiert Große Brennessel, *Urtica dioica*, Wald-Ziest, *Stachys sylvatica*, Echte Nelkenwurz, *Geum urbanum*, Gundermann, *Glechoma hederacea*, Taumel-Kälberkopf, *Chaerophyllum temulum*, Hunds-Quecke, *Agropyron caninum*, Stinkender Storchschnabel, *Geranium robertianum*, Rote Lichtnelke, *Silene dioica*, Aronstab, *Arum maculatum*, und Hain-Rispengras, *Poa nemoralis*, im Frühjahr 1982 auch der Hohle Lerchensporn, *Corydalis cava*.

Das Vorkommen der Türkenbundlilie bei Büren ist sicher nicht ursprünglich, sondern dürfte vielmehr auf eine frühere Anpflanzung und Verwilderung zurückgehen. Dafür spricht u.a. auch die unmittelbare Nähe des Gutes Holthausen und das gleichzeitige Vorkommen von Pimpernuß und Wolligem Schneeball in dem Waldstück. Trotzdem sollte der Bestand der nach FOERSTER et al.

Herrn Dr. F. Runge zum 75. Geburtstag

(1982) in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Türkenbundlilie geschützt und erhalten werden.

Literatur

FOERSTER, E., W. LOHMEYER, W. SCHUMACHER & R. WOLFF-STRAUB
(1982): Florenliste von Nordrhein-Westfalen. Schriftenr. LÖLF NW 7. – RUNGE, F.
(1972): Die Flora Westfalens. Münster.

Anschrift des Verfassers: Uwe Raabe, Holtfeld 43, 4807 Borgholzhausen